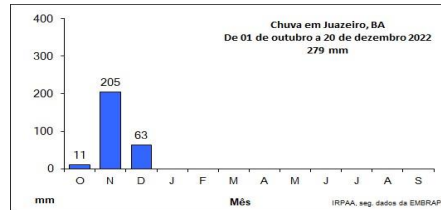
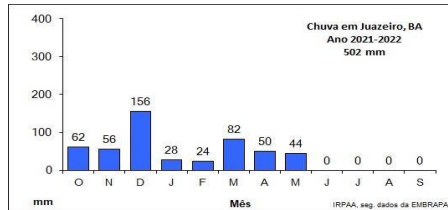
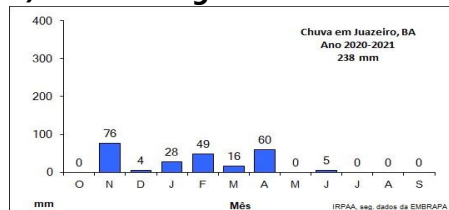


Regenaussichten für Januar, Februar und März (JFM) 2023

Dieses Rundschreiben behandelt drei Punkte: 1) Der Regen in den Jahren 2021 und 2022, 2) Die Kontinuität des La Niña-Phänomens und 3) Die Regenaussichten für die ersten drei Monate des Jahres 2023.

1) Der Regen im semiariden Brasilien von Oktober 2020 bis Dezember 2022:



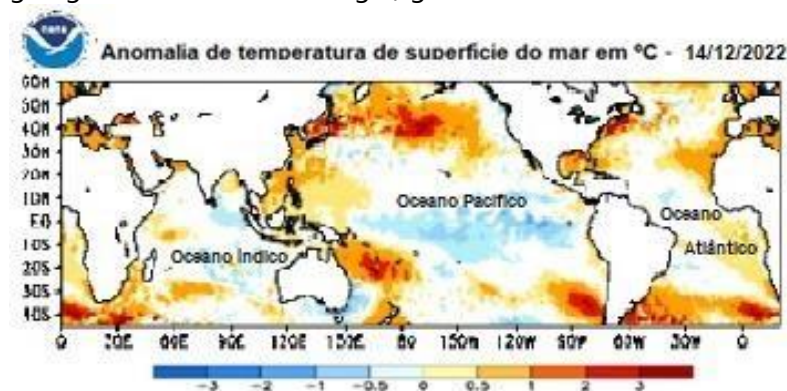
Wir verwenden hier die Daten der Wetterstation von Mandacaru, Juazeiro, BA, aufgezeichnet von Embrapa Semiarido

<http://www.cpatsa.embrapa.br:8080/index.php?op=dadosmet>

Die obigen Zeichnungen zeigen die letzten drei Jahre des monatlichen Regens in Juazeiro, BA:

Im Jahr 2020/21 regnete es 238 mm. Dies war das letzte Jahr der großen Dürreperiode, die 2012 begann.

Im Jahr 2021/22 regnete es 502 mm, verteilt auf acht Monate. Das liegt innerhalb des historischen Durchschnitts von 1981 und 2010, der 511 mm beträgt. Im Jahr 2022 hatten wir von Oktober bis 20.12.2022 279 mm Regen. In diesen drei Monaten hat es bereits das Äquivalent der durchschnittlichen ganzjährigen Niederschlagsmenge der letzten 10 Jahre geregnet, die 292 mm beträgt (vgl. Brief Nr. 37 vom letzten Jahr).



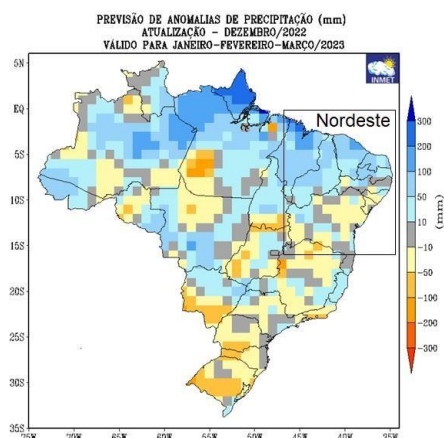
2) Die Kontinuität des La Niña-Phänomens und die erhöhte Temperatur des Oberflächenwassers des Südatlantiks:

Die vom Climate Prediction Center des American Meteorological Service (CPC) veröffentlichte Karte auf der Seite zeigt die Anomalie der Temperatur des Oberflächenwassers der Ozeane.

Wir schauen uns zunächst das Verhalten des **Pazifischen Ozeans** an: Die blaue Farbe in der äquatorialen Pazifikregion vor der Küste Perus deutet darauf hin, dass das Oberflächenwasser kälter als

normal ist. Das bedeutet das Auftreten des La Niña-Phänomens. La Niña bringt in der Regel überdurchschnittliche Niederschläge in den Nordosten Brasiliens.

Schauen wir uns nun den **Atlantischen Ozean** an: Die Temperatur der Meeresoberfläche im tropischen Atlantik ist derzeit höher als der Durchschnitt, wodurch die Verdunstung über der Meeresoberfläche und die Feuchtigkeit, die später durch die Winde nach Brasilien gelangt und als Regen ausfällt, erhöht wird.



Die El Niño/La Niña-Prognosemodelle deuten auf eine weitere Tätigkeit von La Niña, zumindest für die Monate JFM 2023, hin, die aber bis zum Ende des ersten Halbjahres 2023 verschwinden wird.

Das Verhalten der beiden Ozeane zusammen deutet auf Bedingungen hin, die für das Auftreten von mehr Niederschlägen als üblich insbesondere im Norden der Nordostregion Brasiliens in JFM 2023 begünstigen können.

3) Die saisonale Wettervorhersage von INMET, dem Nationalen Institut für Meteorologie für das Quartal Januar, Februar und März 2023 bestätigt die Prognose von CPC und zeigt eine hohe Wahrscheinlichkeit an, dass die vierteljährliche Niederschlagsmenge über dem Durchschnitt für den Nordnordosten und normal oder leicht unter dem Durchschnitt für den Süden des Nordostens (Bahia) liegen wird. <https://clima.inmet.gov.br/progp/0>

In diesem Jahr haben wir die größte Dürre bei den Semiariden Brasiliens, von der wir wissen, hinter uns gelassen. Viele glaubten nicht mehr daran, dass eine „normalere“ Zeit zurückkehren könnte, die z. B. dem Klimawandel eine solch lange Dürre zuzuschreiben, und daher die Hypothese vertreten, dass es keine Rückkehr zur Normalität gebe. Eine Rückkehr des Regens in größeren Mengen sollte zur Praxis des Auffangens beitragen, da viele Familien aus verschiedenen Gründen die Dachrinnen entfernt haben, die das Wasser vom Dach auffangen und dann zur Zisterne leiten. Wir müssen lernen, Resilienz in das Leben mit dem semiariden Klima einzubeziehen, sei es in einem Jahr mit mehr oder mit weniger Regen. Wir bei IRPAA sind zuversichtlicher, dass 2023 ein erfolgreiches Jahr im Kampf für eine gerechteres und nachhaltigeres semiarides Brasilien wird.